Die andere Seite von Bildschirmtext.

Seit der Einführung im September 1983 ist Bildschirmtext dabei, Teil unseres Alltags zu werden.
Noch ist allerdings so manchem nur wenig über dieses neue Kommunikations-System bekannt. Man weiß, daß es da „etwas Neues" für den heimischen Bildschirm gibt: Tagesaktualitäten, Unterhaltung, die Möglichkeit, vom Sessel aus seinen Kontostand abzurufen...
Doch das ist nur ein Teil der Möglichkeiten, die in diesem jungen Medium stecken. Bildschirmtext hat auch eine ganz andere Seite. Die heißt: Information, Beratung, Orientierungs- und Lebenshilfe. Kurz: Bürger-Service frei Haus. Jederzeit von jedermann abrufbar. Unabhängig von Sprechzeiten und Bürostunden. Eben genau dann, wenn man ihn braucht.
Hier einige Beispiele:

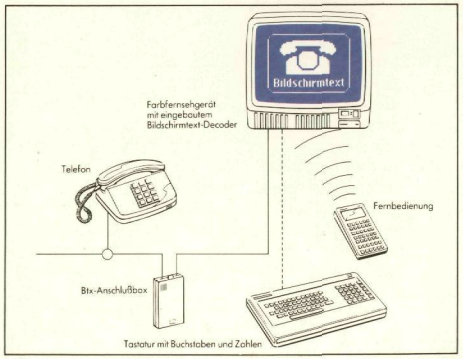
Durch Bildschirmtext werden Sie jederzeit informiert. Welcher Notdienst wann und wo für Sie bereit ist. Wie die lokale Verkehrslage gerade aussieht. Welche Baumaßnahmen Ihre Stadtverwaltung

plant. Wohin die Sonderfahrten der städt. Verkehrsbetriebe am Wochenende gehen.
Welche Weiterbildungsmöglichkeiten es für Sie gibt. Wie das Wetter morgen wird. Durch Bildschirmtext erfahren Sie wichtige Einzelheiten. Wann und wo die nächste

Schluckimpfung stattfindet. Was an Kulturellem geboten wird. Welcher Staubsauger im Warentest durchgefallen ist. An wen man sich mit Drogenproblemen wendet. Welche Stellenangebote Ihr Arbeitsamt bereithält.
Durch Bildschirmtext werden Sie jederzeit beraten. Von der Kirche. Von der Krankenkasse. Von Verbraucher-Organisationen. Vom Gesundheitsamt. Von der Polizei. Von der Schulbehörde. Von der Berufsberatung.
Die andere Seite von Bildschirmtext: Bürger-Service, der jedermann jederzeit zugänglich ist. Gestern noch Zukunftsvision – heute in mehreren Städten schon Realität.

Was ist Bildschirmtext?

Mit dem Bildschirm Ihres Fernsehgerätes hat Bildschirmtext durchaus etwas zu tun, aber nichts mit Fernsehen. Denn Btx, wie Bildschirmtext auch kurz genannt wird, besteht nicht aus bewegten Bildern, sondern aus farbigen Textseiten, die durch grafische Darstellungen ergänzt sein können. Zu einem Telefon und einem btx-geeigneten Farbfernseher (darüber weiß Ihr Fachhändler Bescheid) kommt noch die Btx-Anschlußbox von der Post; sie verbindet beides miteinander. Denn Btx kommt nicht (wie das Fernsehbild) über die



Antenne, sondern durch die Telefonleitung. Die Btx-Signale werden in Ihrem Fernseher in Text und Bild umgewandelt. Das alles klingt kompliziert, spielt aber für die Bedienung überhaupt keine Rolle – die ist so kinderleicht wie das Handhaben der Fernbedienung.

Zügiger Ausbau bis Mitte 1985.

Zunächst allerdings – und das hat technische Gründe – ist die mögliche Zahl der Teilnehmer begrenzt und der Dienst noch eingeschränkt. Das gilt aber nur für die ersten Monate. Die Planung sieht vor, daß durch einen zügigen Ausbau alle Fernsprechteilnehmer bis etwa Mitte 1985 kostengünstig Zugang zu Bildschirmtext haben können.

Bis 1986 werden bereits eine Million Btx-Anschlüsse erwartet. Bildschirmtext hat Zukunft, denn er verschafft bequemen Zugang zu einer Fülle computergespeicherter Informationen und erleichtert den Alltag auf vielfältige Weise. Achten Sie darauf, daß Ihr nächster Fernseher btx-geeignet ist. Ihr Fachhändler wird Sie gern beraten. Er sagt Ihnen auch, ob das Gerät für „Kabelanschluß" geeignet ist oder dafür nachgerüstet werden kann.
Zusätzliche Informationen können Sie von Ihrem Fernmeldeamt erhalten. Dort sagt man Ihnen auch, wo Sie sich Bildschirmtext einmal vorführen lassen können.

Post

LINTAS 4.401

Fono Forum
Klassik und High Fidelity

Redaktionsdirektor:
STRATOS TSOBANOGLOU
Chefredakteur (verantw.):
DR. STEFAN MIKOREY
Chef vom Dienst:
MARIE-LUISE v. SCHUCKMANN
Redaktion Test und Technik:
KLAUS ROSSHUBER (Leitung)
GÜNTER KÜHLWEIN
Grafische Gestaltung:
URSULA MICHAELIS
Bildsekretariat:
DIANA TAMBURRO
Fotos:
ROLF-DIETER WINTER
Durchführung sämtlicher Tests:
J.V.-Zentrallabor der J.V. Journal Verlag GmbH & Co. Kommanditgesellschaft
Technischer Direktor:
Dipl.-Ing. WALTER SCHILD
Meßtechnik:
Max Marquart, Martin Kurz
Ständige freie Mitarbeiter:
Musik: Claus-Henning Bachmann, Dr. Klaus Blum, Dr. Werner Bollert, Dr. Herbert Briefs, Peter Cossé, Nikolaus Deckenbrock, Dr. Martin Elste, Eva-Elisabeth Fischer, Knut Franke, Helge Grünewald, Clemens Höslinger, Dr. Andreas Jaschinski, Prof. Dr. Manfred Kahlweit, Dr. Hanspeter Krellmann, Hans-Günter Martens, Dr. Franzpeter Messmer, Dr. Martin Meyer, Dr. Reinhard Müller, Karl Ludwig Nicol, Dr. Gerhard Pätzig, Dr. Klaus Peter Richter, Dr. Wolfgang Rogge, Hermann Schönegger, Dr. Reinhard Schulz, Dr. Diether Steppuhn, Rainer Wagner, Wolfgang Wendel, Dr. Gerhard Wienke, Dr. Hans Christoph Worbs
Technik: Michael Trömner, Dipl-Ing. Alejandro Wagner, Dipl-Ing. Ulrich Wienforth, Gunter Witte
Herausgeber: Dr. Walter Facius

FonoForum erscheint monatlich in der J.V. Journal Verlag GmbH & Co. Kommanditgesellschaft. Anschrift des Verlags, der Redaktion und aller Verantwortlichen: Schellingstr. 39–43, 8000 München 40, Tel. 089/23726-0, Telex: 05-215476.

Geschäftsführer:
HANS-DIETER MÖLLER
DIETER M. PETRI
STRATOS TSOBANOGLOU
Verantwortlich für Anzeigen:
KURT ERZINGER
Anzeigenverkaufsleiter:
ROLF REITZ
Anzeigensachbearbeitung:
JOSEF KREITMAIR
Anzeigentechnik:
USCHI GERHOFER
Herstellung:
GERHARD ALBERT,
RUDOLF SEEBAUER

Anzeigenrepräsentanten: Verlagsbüro Hamburg: Günter Ziegenhirt, Großer Burstah 42, 2000 Hamburg 11, 040/365838; Peter Casper, Klettenbergstr. 21, 6000 Frankfurt/Main 1, 0611/551235; Konrad M. Regge, Karl-Rudolf-Str. 176, 4000 Düsseldorf 1, 0211/3703107/08; Peter Subklew, Erlenweg 2, 7031 Dachtel, 07051/2633; Helmut Burckhardt, Delphstr. 11, 8000 München 60, 089/9832982; Media-Promotion, Uwe E. Leffler, Mutschellenstraße 79, CH-8038 Zürich, 01/4818408, Telex: 59152 rete ch.

Vertrieb: MZV Moderner Zeitschriften Vertrieb GmbH, Breslauer Straße 5, 8057 Eching, Tel.: 089/3191067 – Telex 05-22656

Copyright für alle Beiträge, Meßdaten, Diagramme und Fotos bei J.V. Journal Verlag GmbH & Co. Kommanditgesellschaft. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung jedweder Art nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Für unverlangte Einsendungen keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge unserer Mitarbeiter stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. „FonoForum" darf nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages in Lesemappen geführt werden.

Einzelbezugspreis 6 Mark. Jahresabonnement Inland 66 Mark (inkl. MwSt. und Porto). Jahresabonnement Ausland 72 Mark (inkl. Porto). Kündigung zwei Monate vor Abonnementsablauf. Im Handel vergriffene Einzelhefte können beim MZV zu 6 Mark plus Porto gegen Vorauskasse auf Postscheck-Konto München, Kto. 99870-800 bezogen werden. In Fällen höherer Gewalt kein Anspruch auf Lieferung und Rückzahlung des Bezugspreises. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist München. Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 20 vom 1.10.83 gültig. Bankverbindung: Bayerische Vereinsbank, München, Konto 830770, Postscheck-München, Konto 286350-809. Herstellung: Obernndorfer Druckerei, Oberndorf bei Salzburg/Österreich

Titelfotos: Annette Lederer, Stefan Cropp, Rolf-Dieter Winter

Einem Teil dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Internationalen Musikfestwochen Luzern bei. Wir bitten um freundliche Beachtung.

EDITORIAL

Instandbesetzt

Liebe Leser!

Daß August Everding, seines Zeichens Generalintendant der Bayerischen Staatstheater in München, nicht nur ein begnadeter Rhetoriker und geborener Entertainer ist, sondern auch ein unerschrockener Mann der Tat, das beweisen seine in der Öffentlichkeit teils bewitzelten, teils mit Anerkennung honorierten Aktivitäten in Sachen Wiedereröffnung des Münchner Prinzregententheaters.
Dieses traditionsreiche Haus, das im Jahr 1900 nach Entwürfen des Architekten Paul Littmann in nur 16 Monaten erbaut und 1901 mit den „Meistersingern" eröffnet wurde, liegt nach ruhmreichen Jahrzehnten als Festspielbühne und Ausweichquartier der Bayerischen Staatsoper nach deren totaler Zerstörung im Zweiten Weltkrieg seit 1963 brach. Der Vorhang fiel just in dem Augenblick, als das wiedererichtete Nationaltheater eingeweiht wurde. Amtlich gesehen, so entschied die Baubehörde damals, sei das Prinzregententheater durch und durch baufällig. Seither dürfen in diesem Bayreuth nachempfundenen Opernhaus, dessen Zuschauerraum amphitheatralisch angelegt ist, lediglich einige Nebenräume für Probenzwecke benutzt werden. Daß dies anders wird, dafür garantiert der derzeit bundesweit wohl am hochherrschaftlichsten residierende Instandbesetzer, eben August Everding. Er hat nicht ohne vorausschauenden Blick in die Zukunft seinen bereits nobel restaurierten Amtssitz im Prinzregententheater bezogen. Schließlich ist es dem unkonventionellen Trommler für die gute Sache gelungen, mittlerweile soviel kulturpolitisches Juckpulver auszustreuen, daß der Landtag – um eine zweckgebundene Schenkung von 2,8 Millionen Mark für das Prinzregententheater nicht verfallen zu lassen – nach langem parteipolitischen Hickhack 40 Millionen für die Teilrestaurierung des Hauses (Zuschauerraum, Foyers, Garderoben) lockergemacht hat. Obwohl heute noch in den Sternen steht, von woher die weiteren geschätzten 90 Millionen Mark kommen sollen, die für die vollständige Erneuerung der Bühnentechnik benötigt werden, hofft Everding, spätestens 1988 den Dornröschenschlaf des Jugendstiltheaters beenden zu können: Eröffnet wird mit Schauspiel, Ballettvorstellungen und Konzerten, und geplant sind auch alljährliche Festspielwochen der Bayerischen Stadt- und Landestheater in den Sommermonaten. Das alles kann auf einer provisorischen Bühne über dem Orchestergraben stattfinden, allerdings nur dann, wenn die Herren Architekten des Landbauamtes, die für den Umbau und die Restaurierung verantwortlich sind, ganz schnell die Bleistifte spitzen.

Stefan Mikorey